

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1755-30.06.1755

1. Februar 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184380

Abendmal eintrudeln, und auf andrer Frühstück
nach ihrem Ueberstandes zusammen treten, beles-
te und besprachen. Sind Hinder, davon mehr,
so beschreiben und beschreiben die Frühstück genossen
noch etwas mehr, bis das auch einmahl
zu Gott zu sagen.

Lebens-
ferentz

231 Jan. Heute, Sonntag, wird heute nach dem
Sonntagsabend Konferenz aus, in welcher
ein Lied mit einigen Gliedern des Tamulischen
Gemeins aus der Stadt von Wölipaleiam,
welche Luthersche Botschaft zum Christ. bebrach,
nach gesung worden, was uns sehr lieblich
und Heil ist, so sehr wir es hören, Heil
sich zu verordnen, auch, bis wir es legen
zu überwinden.

Februarius

Freundung 21. Heute ging ich mit mir auf ein
zu Frühstück von demselben, welches auch heute bei der Stadt
und Hinder liegt. Hier wurde ein Klipp mit einem Hinder
zugeteilt, so dass es bei der Hinderkette zu
genossen, und nach dem Frühstück, so
aufzuheben, wenn es nur ein Frühstück wird,
so sagten die Hinder, dass sie nun auch
Pagoden bekommen? Di. einen Hofstall in
indischen. Dieser meinte er ganz zu sehen,
auf demselben, dass er indischen Hofstall bei der

Christl. Religion zu suchen, oder, sich davor zu
verwehren. Vergleichen bey davoralben nicht zu ver-
hen, zu begreifen. Hier müßte man noch die
Worte Christi Joh 5. v. 44 auf die israelische
Dinn appliciren. Wie leicht ist Glaubens-
ist nicht als israelische Dinge, insbes. f. römische
Lehren die Christen, so sich der bekennen, auf
ihren Jesum zu gründen, und denselben
Wider die ist nicht im geringen Verstande,
die in seine Willen, auf der Dofule be-
hen, in Liebe und fast bekennen, und zu d. d. d.
Ligung von Gott kommen.

Ed. Sarruwaier, der Geselle im Madurei, aus dem
seiner H. Exile, sieht die seine Tugend aus dem
sein Journal mit von der Long Maurbau seit Madurei
Aug. und Sept. wenigstens. So leicht-
zugehen, der er müßte selbst können im der
übrigen von seiner Leiden im October und sein
wenigstens geschehen können werden. Ist
die Dientfrittinge Christen ist er so sehr
zu seiner seiner Tugend findend. y. y. y. y.
den er selbst im selben Umstande nicht
wollen. Auf seiner Wagnis ist
er mit Tugend ziemlich viel Uebung
von der seinen Wagnis zu Tode geschehen
und auf seinen von seiner Tugend zu

Thut nicht eine so feine Kunst liegende Sprache
 sondern, im beständigen Andenken an ihre Person,
 an Danksagung für die Güte und die Freigabe, die ihnen
 mittheilte, dass sie mit der Person und
 gelinden Behandlung gegen ihre zu werthen zu werden
 sie gab gute Vorposten.

25 Febr. Das sind nun mit einigen Episteln in der Uebervandlung
 Thut bezeugen, dass sie mit dem Gelingen der mit Episteln
 einen Gedenken der Danksagung zu werden, und ihnen und Gedanken
 Gedenken der Person der Freigabe zu werden. So
 eine solche aber nicht gelingen, und willig die
 Willen Gottes zu sein.

25 Febr. dass sie nun mit in Porreian mit der Abgänger
 Dramanern in Gedenken. Die Danksagung der,
 mit nicht so. Das sind nun die Danksagung
 einen Dramanern, die von Tirutshinapati
 gegeben wird. Man wird zu sein mit ihr von
 Gott und seine Gedenken, wie dieselbe aus der
 Danksagung einige Menschen zu werden, in der
 von der Person der Danksagung aller Menschen,
 diesen Gott, die auf ihre Danksagung und Gedenken,
 zu werden, zu lieben und zu dienen. Weil
 nun aber durch der Gedenken Gott nicht zu
 sofort und gelinden werden, sondern ein wenig
 voraussetzt, der selbst die Danksagung nicht haben
 und selbst nun die Danksagung, so werden die Danksagung